

Einsatzplan der BKMW

Datum	Zeit	Was	Ort
1997			
Sa 29.11.....	15.00.....	Adventskonzert.....	Adlergarten
Sa 6.12.	Tag.....	Traubensaftaktion	Zürich
Sa 6.12.	19.30.....	Adventsfeier	BKH Winterthur
Sa 13.12.	Tag.....	Traubensaftaktion	Winterthur

1998

So 4.1.	14.30.....	Familienfest	BKH Winterthur
Fr-So 9.-11.1.	Tag.....	Probewochenende	Heimetli
Sa 17.1.	19.30.....	Jahreskonzert	BKH Winterthur
So 18.1.	14.00.....	Jahreskonzert	BKH Winterthur
So 8.2.	14.00.....	Konzert/Theater	Neuhausen
So 1.3.	14.30.....	Familienfest	BKH Winterthur
Mo 2.3.	7.00.....	Skitag.....	Lenzerheide
Fr 13.3.	19.30.....	Regionalverband	BKH Winterthur
So 22.3.	14.00.....	Konzert/Theater	Dietikon
Sa 2.5.	12.00.....	Hochzeit von Sibylle und Armin.....	Marthalen
Sa 13.6.	Tag.....	BKM-Fest	Olten
So 14.6.	Tag.....	BKM-Fest	Olten
Sa 20.6.	Tag.....	CH-Posaumentag	Winterthur
So 21.6.	Tag.....	CH-Posaumentag	Winterthur
Sa 12.9.	14.00.....	Städt. Musiktag.....	Winterthur

BKH = Blaukreuzhaus

KGH = Kirchgemeindehaus

Wir berieseln musikalisch Winterthurer Quartiere

Unser Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende entgegen. Haben wir das Ziel erreicht? Das ist eine wesentliche Frage. Einer der Zielpunkte war der Besuch der Vororte von Winterthur, um uns zu zeigen und auf uns aufmerksam zu machen. Dieses Ziel, das sei vorab gesagt, ist erreicht worden. Wir wurden vom guten Wetter begünstigt und alle vorgesehenen Ständchen konnten an Dienstagen (statt Proben) durchgeführt werden.

Nun ist es ja nicht nur mit der Idee und dem Idealismus getan, sondern hinter allem lauert die grosse Unbekannte: Wird dem Auftritt durch das Publikum die nötige Beachtung geschenkt? Und wo stellt sich das Korps am wirkungsvollsten auf? So wagten wir uns denn, gut ausgerüstet mit Jubiläumsartikeln zum Verkauf oder Abgabe, aus den Mauern des Probelokals ins Ungewisse.

Seen stand am 13. Mai im Kalender. Im Wingertliquartier fanden wir eine interessierte Zuhörerschaft vor, leider vorwiegend auf den Balkonen. Die Jubiläumsumhren, Festschriften etc. wurden dadurch nicht allzusehr beachtet. Ermutigend war aber eine spontane Spende eines Zuhörers. Auch der Applaus zeigte, dass unser Spiel gern gehört wurde. Der zweite Auftritt in Seen im Gebiet Hofmannstrasse besicherte uns ein zurückhaltendes Publikum.

Am 1. Juli wurde Töss von uns heimgesucht. Im Neumühlequartier war vor allem Balkonpublikum, ebenso in der Umgebung Grenzstrasse.

Der 8. Juli war Oberwinterthur gewidmet. Das Schorenquartier und eine Siedlung in der Nähe der Kirche Oberwinterthur wurden mit unseren Tönen beglückt. Aber wo ist denn das Publikum, welches in früheren Zeiten sich in der Nähe der Musik aufpflanzte, um die Melodien zu hören? Offenbar hatten nicht alle Freude an unseren

Auftritten, sicher nicht diejenige Person, welche dem Berichterstatter mit Filzstift eine Botschaft auf die Seitenscheibe des Autos schrieb, weil er auf einem Privatparkplatz sein Auto abgestellt hatte!! Man hätte ja schnell fragen können, wem das Fahrzeug gehört.

Vorläufig war unser Ständlibedarf gedeckt und Sommerferien waren angesagt. Noch zwei Quartiere galt es zu "bespielen", damit das gesetzte Soll erfüllt war.

Veltheim stand am 16. September auf dem Programm, mit den Quartieren Bettenplatz und Dorfplatz. Die nun früher hereinbrechende Dunkelheit war keine ideale Begleiterin. Das galt auch für den 23. September in Wülflingen, wo wir es bei einem Ständchen im Wasserwiesenquartier beließen.

Was wollten wir erreichen und was haben wir erreicht? Kurz gesagt, wir wollten mit unseren Darbietungen auch Werbung für das Blaue Kreuz im allgemeinen und für die Blaukreuzmusik im Speziellen machen. Vereinzelt fanden kurze Gespräche mit zuhörenden Personen statt. Wir konnten auch Orientierungsmaterial abgeben. Etwas enttäuscht waren vermutlich alle Musikantinnen und Musikanten, dass den Auftritten nicht mehr Beachtung geschenkt wurde, obwohl in der Zeitung jeweils eine entsprechende Ankündigung zu finden war. Ist Blasmusik wohl nicht mehr der Anziehungspunkt, wie sie es einmal war? Lassen wir das Grübeln. Freuen wir uns darüber, dass die Ständchenabende schön und warm waren und dass eine gute Kameradschaft herrschte. Mit einem Dank an den Präsidenten, welcher die Orte "auskundschaftete" und dem Dank an die Betreuerinnen unseres nicht allzustark frequentierten Souvenirstandes schliesse ich die "Ständlizeit" ab.

OK-Präsident, Jubi 97
Urs Thalmann

10 Jahre Präsident (2. Teil)

Wie das so üblich ist, vergisst man das Normale schnell. Alles hat geklappt, keine grosse Kritik ist aufgetaucht. Und nichts war so eindrücklich, dass man später noch davon redet. So ist das auch bei meinem Rückblick. Zum Teil sind es Begebenheiten, die einen im Moment ärgern, heute aber zum schmunzeln bringen.

Da denke ich an den Festumzug am Blaukreuzmusikfest in Genf, als wir zwei verschiedene Märsche zur gleichen Zeit spielten und eine ganze Weile brauchten, um dies auch festzustellen.

Anders ist es uns am Ständli nach dem Erntedankgottesdienst in Wülflingen ergangen. Der Wind und die fehlenden Musikanten haben sich so ergänzt, dass in einem Teil des Stückes der Dirigent singen musste, damit die Zuhörer noch etwas hörten. Noten müssten eben angeklammert werden! Daraus folgt: Anweisungen des Dirigenten sollten eingehalten werden: So ist es auch mit Noten, die erst in der Wiederholung gespielt werden dürfen. Ein Kollege weist extra vor dem Stück seinen Nachbarn nochmals darauf hin. Beim entsprechenden Takt glänzt dieser dann mit einer Solonote.

Dass verteilte Noten verschollen sind, kommt sicher in jeder Musik ab und zu vor, doch das ganze Mappen gesucht werden, ist nicht alltäglich. So suchte die ganze Musik vor dem geplanten Ständli im Heimetli mit. Im Car war sie nicht mehr zu finden, auch daneben stand sie nicht mehr. Alle anderen möglichen Orten wurden abgesucht, doch ohne Erfolg. Schlussendlich wurde beschlossen, trotzdem zu spielen. Und siehe, da stand die gesuchte Mappe neben dem Stuhl des Musikanten und wollte nur noch ausgepackt werden.

Ja, so Konzerte oder Musikwochenende haben es in sich. Am Schluss sind alle ziemlich müde und wollen so schnell als möglich nach Hause. Da ich immer der letzte bin (Aussage meiner Frau), habe ich schon

manchen wieder zu ihren Utensilien verholfen. Denn jedesmal steht noch eine Tasche, ein Instrument oder ein Schlafsack auf der Strasse, wenn niemand mehr da ist. Letztes Mal ist noch ein Musikant zurückgekommen, der Zuhause sein Pyjama vermisst hatte. Der Rest wird bis zur nächsten Probe meist nicht vermisst. Bei einem Instrument ist das sehr verwunderlich. Was unterwegs liegen bleibt, kommt in der Regel per Post oder mit privaten Boten zurück. Daher ist die Reise in Uniform praktisch, dann weiss man, wohin die Fundsachen gehören (z.B. Hut, Veston ect.)

Auch bekommt man immer wieder Anrufe von bekannten und unbekanntem Leuten. Wenn sich jemand nach dem Anfängerunterricht erkundigt, schlägt mein Herz höher, denn der Nachwuchs ist unsere Zukunft. Nachdem allen Formalitäten wie Beginn, Kosten, Ort, Tag besprochen sind, kommen wir auf das Instrument zu sprechen. Die Frage lautete, ob ihr Bub eine Gitarre mitbringen muss oder ob wir eine zur Verfügung stellen!!

Ich hoffe, dass es auch in Zukunft noch Jugendliche und Erwachsene gibt, die ein Blasinstrument unserer Gattung lernen möchten, damit die Zukunft der Blaukreuzmusik gesichert ist.

Bis zum Teil 3
Heinz Stricker



Auswärtsspiel in Davos

Das erste Drittel haben wir erfolgreich gespielt, was natürlich nicht heissen mag, dass die anderen zwei Drittel nicht auch gut gespielt wurden. Im Gegenteil! Wir hatten eine Menge Fans, sogar aus der Tschechei, die uns zujubelten und applaudierten. Wir hatten ja auch drei solistische Einlagen im Programm, die von den Geschwistern Sibylle und Benjamin Leuzinger, Beatrix Vonrüti und Walter Beutler gespielt wurden. Tja, auch der HC Davos hätte es nicht besser machen können, oder?

Also, nun aber mal zum Anfang unseres Weekends. Am Samstagmorgen, den 25.10.97, fuhren wir, natürlich mit dem Moser-Car, über das Toggenburg nach Davos. Zuerst mussten wir in Rickenbach und Nesslau noch drei unserer "Mannschaft" abholen. Danach ging es weiter nach Werdenberg, wo wir einen Halt einlegten. Heinz Stricker und seine Frau Christine, die dieses Wochenende hervorragend organisiert haben, stellten uns sogleich verschiedenen Varianten vor: Minigolf spielen, an einer Dorfbesichtigung teilnehmen, die Käthi Stricker durchführte, oder etwas für sich machen. Um 12.00 Uhr gab es dann belegte Brötli zum z'Mittag.

Nachher ging es weiter nach Davos. Im Blaukreuzferienheim Seebüel angekommen, bezogen wir unsere Zimmer. Am Abend hatten wir dann, wie anfangs erwähnt, das Konzert in der Kirche. Die Zuschauer waren begeistert. Nach dem Konzert waren wir alle müde, und freuten uns auf den wohlverdienten Schlaf. Das schönste war, dass wir eine Stunde länger schlafen konnten.

Am anderen Morgen spielten wir in Klosters im Gottesdienst. Wir konnten hautnah miterleben, wie ein Kind den Segen Gottes empfangen durfte. Nach dem Gottesdienst gaben wir noch ein Ständli.

Nach einem italienischen Essen gings dann weiter nach Filzbach. Dort vergnügten wir uns mit der langen Rutschbahn und den Trottinets. Ja genau, für einmal nahmen wir unsere Instrumente nicht aus dem Car, denn sie brauchen auch mal eine Pause, genau wie wir!

Auf dem Rückweg nach Winterthur teilte uns unser Präsident noch eine erfreuliche Nachricht mit. Unser Chauffeur, Ernst Hasler wurde übers Weekend Passivmitglied.

Um 19.00 Uhr kamen wir zu Hause an. Alle waren zufrieden. Auch unseren Passivmitgliedern, die mitgekommen waren, hatte das Weekend Spass gemacht.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Musik nochmals ganz herzlich bei allen bedanken, die im Hintergrund mitgewirkt haben. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei Christine und Heinz Stricker, die uns ein so tolles Wochenende ermöglicht haben, und bei unserem Chauffeur. Wie immer war er ein guter Fahrer und brachte uns gesund und ohne blauen Flecken nach Winterthur zurück.

Wenn Sie nun Lust haben, auch mal mitzukommen, dass nächste Wochenende kommt bestimmt!!

Tanja Treppe



Text aus "Taktlos" (Zeitung der Blaukreuzmusik Ostermundigen)

Mit freundlicher Genehmigung der Blaukreuzmusik Ostermundigen